

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Mit Mut ins neue Jahr

Holzschnitt: Rudolf Warnecke

Beim Läuten der Glocken

Das Schöne bewundern,
das Wahre behüten,
das Edle verehren,
das Gute beschließen:

Es führt den Menschen
im Leben zu Zielen,
im Handeln zum Rechten,
im Fühlen zum Frieden,

im Denken zum Lichte,
und lehrt ihn vertrauen
auf göttliches Walten
in allem was ist:

Im Welten-All
im Seelengrund.

Rudolf Steiner

Ludwigsdorf und seine beiden Kirchen

Ludwigsdorf war der kleinste Kirch- und Pfarrort des Kirchenkreises Schönau, ja im ganzen Großkreis Goldberg: 1848 – soweit kann ich gerade die Einwohnerzahlen zurück verfolgen – 806 Evangelische und 4 Katholiken, 1867 sind es nur noch 670 Seelen („im Abnehmen begriffen“, bemerkt E. Anders in seiner Statistik der ev. Kirche Schlesiens), 1893 600 evangelische Gemeindeglieder nebst 7 Katholiken, 1907 lebten 466 Evangelische und 11 Katholiken im Dorfe, und 1927 war zu den 453 evangelischen und 7 katholischen Einwohnern noch ein Freireligiöser dazugelassen. Und doch standen in dem kleinen Dorf 2 Gotteshäuser: in dem von wehrhafter Mauer mit Torhaus umgebenen Kirchhof die mittelalterliche Pfarrkirche mit ihrem schlanke Holzpyramiden auslaufenden Glockenturm an der Westseite, die uns wohlvertraut ist, und ein in der Mitte des Dorfes gelegenes Bethaus aus der Mitte des 18. Jahrhunderts mit dem oberhalb davon vor 50 Jahren angelegten neuen Friedhof und dem über seinem Eingangstor errichteten Glockentstuhl.

Es ist nicht beabsichtigt, hier einen Abriß der Ludwigsdorfer Kirchengeschichte zu geben, nur ein paar Daten aus 7 Jahrhunderten sollen angeführt und einige urkundliche Zeugnisse aus verstreuter Literatur beigebracht werden.

„Klein und eng ist diese Kirche, welche die Frömmigkeit der Alten zweifellos deshalb an dieser Stelle errichtet hat, damit es nicht nötig sei, unter Lebensgefahr an einen anderen Ort zu gehen. Denn es hängt diese Pfarrei zwischen lauter Bergen und Wäldern, aus denen man zur Winterszeit der Schneemassen wegen nicht leicht herauskommen kann; damit dennoch die Einwohner ein Leben führen können, wie es der Erwählung Gottes entspricht, haben sie für sich selbst eine eigene Kirche erbaut.“ So schreibt der Liegnitzer Archidiakon Strauß, der in bischöflichem Auftrage 1687 die Pfarreien seines Sprengels visitierte, in seinem Bericht über Ludwigsdorf vom 24. Juni. Fraglos stammt die Kirche aus dem 13. Jahrhundert, sie hat äußerlich sehr viel Ähnlichkeit mit der Johanniskirche in Schönau, als deren kleinerer Schwester man sie bezeichnen könnte. Veränderungen mögen im 16. Jahrhundert an dem Bauwerk vorgenommen worden sein, aber keineswegs ist es erst in diesem Jahrhundert errichtet worden, wie Lutsch im Kunstdenkmälerverzeichnis angibt. Im Gründungsbuch des Breslauer Bistums (um 1305) steht unter den bischöflichen Zinsdörfern „in districtu circa Schenow“ Ludwigsdorf, und 1399 wird in einem Verzeichnis der Pfarreien des Archipresbyterats Hirschberg an letzter Stelle Ludwigsdorf mit seinem Pfarrer Tylo genannt. Das ist auch alles, was wir über Dorf und Kirche im Mittelalter wissen. Beide sind nach der Mitte des 16. Jahrhunderts evangelisch geworden, wir kennen die Namen von 6 Pastoren aus der Zeit von 1586 bis 1654, fast 50 Jahre amtierten Tobias und Sigismund Sibeth, Vater und Sohn, hintereinander an der alten Kirche. Des letzteren gleichnamiger Sohn Sigismund verrichtet als knapp 20jähriger Gymnasiast nach des Vaters Tode im schlimmsten Jahre des 30jährigen Krieges 1633 die Predigten in Ludwigsdorf unter „großer Leibes- und Lebens-Gefahr / so daß Er für seinen Nachstellern / in Wäldern / auf Bergen und Bäumen Zuflucht nehmen mußte“, wie es in dem Lebenslauf seiner ihm als Pastor von Probsthain gehaltenen Leichenpredigt heißt. Der bei der Rekatholisierung der Kirche 1654 vertriebene Pastor Johann Georg Hähnisch nahm seine Zuflucht nach Probsthain, wo er 4 Jahre mit seiner Familie stellunglos lebte. Er hat 4 Jahre lang heimlich seiner alten Gemeinde als Buschprediger gedient und zwar, wie Pastor Horter in seiner Denkschrift zum 100jährigen Jubiläum der neuen Kirche 1842 schreibt, auf dem Grund und Boden des Bauerngutes Nr. 144 an der Grenze mit der Erbscholtisei und den Äckern des Dominiums Tiefhart-



St.-Hedwigsbild in der kath. Kirche zu Ludwigsdorf (17. Jahrhundert)

mannsdorf. Dort versammelten sich die Gemeindeglieder im Schutze der Nacht, um eine evangelische Predigt zu hören. Der Stuhl, auf dem der Pastor dabei gesessen hat, wurde zu Pastor Horters Zeit noch in dem Gute aufbewahrt!

Die Reduktionskommission, die die Kirche dem evangelischen Gottesdienst verschloß, schrieb in ihr Protokoll: „1. Martii 1654 Ludwigsdorf, Hans Sigismunden von Festenberg, Packisch genannt, gehörig. Er ist nicht daheim gewest. Der Scholz und die Geschwornen übergaben die Schlüssel. Der Prädikant soll weg sein. Die Kirche ward reconciliert und dem Schönauschen Pfarrer Georgio Ignatio Seiffert zugeschlagen. Allhie waren 3 Glocken, 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 kupfernes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock bar Geld 10 Mark klein. Der Pfarrhof bauständig, wobei über Winter 6 Scheffel gesät, zur Sommersaat ist vorhanden 2 Scheffel Haber, 6 Viertel Gersten. Auf Bitten thut ein jeder Bauer ein Anspann im Acker, das nothdürftige Bauholz führen sie auch. Decem ist vor Alters gewesen 7 Malder.“

Von den damals vorhandenen drei Glocken sind zwei bis in unsere Tage erhalten geblieben und haben sogar nach erfolgter Abnahme das Kriegsende überlebt. Die größere und ältere Glocke – 85 cm hoch und 365 kg schwer – ohne Inschrift, aus dem 15. Jahrhundert, war nach dem Kriege von der Glockensammelstelle in Hamburg an die kath. Kirche in Meinerzhagen in Westfalen abgegeben worden. Als sie wieder in Gebrauch genommen werden sollte, stellte sich heraus, daß sie infolge eines verborgenen und nicht entdeckbaren Risses ihren Klang verloren hatte. Nach Mitteilung des dortigen Pfarramts habe sie einige Jahre stumm im Turme gehangen und sei dann an die Sammelstelle zurückgegeben worden. Die kleinere und jüngere Glocke – 78 cm hoch und 275 kg schwer – von besonders schöner Form trägt unter der Krone die Inschrift: GLORIA IN EXSELSIS DEO ET IN TERRA PAX 1517 IN IARE ANA (die Jahreszahl kann auch 1514 gelesen werden). Darunter befindet sich eine Darstellung des Gekreuzigten mit Maria und Johannes. Die Glocke läutet heute im Turm der kath. Pfarrkirche St. Josef in Düren.

Nach der Schließung der Kirche für den evangelischen Gottesdienst übernahmen erst die in Schönau eingeführten Jesuitenpatres und später die dortigen Pfarrer die Seelsorge auch für Ludwigsdorf. Über die Beschaffenheit des Kirchengebäudes und die inneren Gemeindeverhältnisse geben uns die

Berichte der bischöflichen Visitationen von 1677 und 1687 Auskunft.

1677: „Diese Pfarrkirche ist außerordentlich klein und weist überall Risse auf. Es sind 2 Altäre vorhanden, einer in der Sakristei, beide geweiht. Während die Sakristei mit einem guten Gewölbe versehen ist, hat die Kirche einen sehr schlechten Fußboden aus Holzbohlen. Die Kanzel ist in einen derart elenden Zustand, daß sie kaum den Priester aushält. Der massive Turm enthält 3 Glocken. Die Kirchhofsmauer ist zum Teil verfallen. Kollator dieser Kirche ist der Grundherr Johann Christoph von Schweinitz, ein Nichtkatholik. Patron der Kirche ist, soweit sich vermuten läßt, St. Johannes und St. Jakobus. Kirchweih wird am ersten Sonntag nach St. Gallus (16. Oktober) gefeiert. Vermögen, Besitz und Geräte sind ganz und gar nicht vorhanden. Das zweistöckige Pfarrhaus ist massiv und in guter Verfassung. Einnahme aus den verpachteten Pfarräckern hat der Pfarrer jährlich 11 Floren, an Dezem 3 Malter 6 Scheffel Korn und ebensoviel „Haber“. Jährlich werden dem Priester 6 Groschen und 8 Heller gezahlt.“

Das Patrozinium der Kirche muß bald darauf genau festgelegt und auf St. Hedwig übertragen worden sein. Über der Sakristei befand sich im Chor der Kirche ein großes Relief, das die Heilige in weitärmeligem Gewand mit Fürstenmantel und Herzogskrone kniend vor dem Kreuzifixus zeigt, der seine Rechte segnend ihr zuwendet, während ihre linke Hand auf eine kleine Kirche mit einem Dachreiter weist. Die Polen haben bei der letzten Renovierung des Kirchinneren das bisher farblose Holzbildwerk – gut gemeint – bemalt und es an der östlichen Chorwand hinter dem Altar angebracht, so daß es nun recht ansprechend als Altarbild wirkt.

Aus den Visitationsberichten geht der für die katholische Kirche höchst beklagenswerte „Zustand der Seelen“ hervor. 1677: „Sie lassen ihren eigenen Pfarrer im Stich und nehmen ihre Zuflucht zu den lutherischen Predigern, und es ist von keiner rechtgläubigen Seele zu hören.“ 1687: „Diese Waldbewohner haben nur schwache Kenntnis von der Himmelskugel, ebenso auch von den himmlischen Dingen, so daß sie kaum einen Glaubensartikel kennen. Doch zur Sommerzeit suchen sie scharenweise die Zusammenkünfte der Lutheraner in Probsthain, einem Ort im Fürstentum Liegnitz, auf, wohin von überall her das Volk aus allen Gebirgsgegenden äußerst zahlreich herbei läuft. Für den Ortspfarrer gibt es hier nichts zu tun; wenn jedoch eine Taufe zu halten ist, so verschieben sie die Eltern, bis ein paar Kinder aus den Nachbarschaften zu taufen dazukommen. In solchem Falle werden 5, 6 oder sogar 7 Kinder auf einmal aus den Bergen zu den Predigern getragen. Es besteht hier keine Hoffnung auf Bekehrung zur katholischen Kirche.“

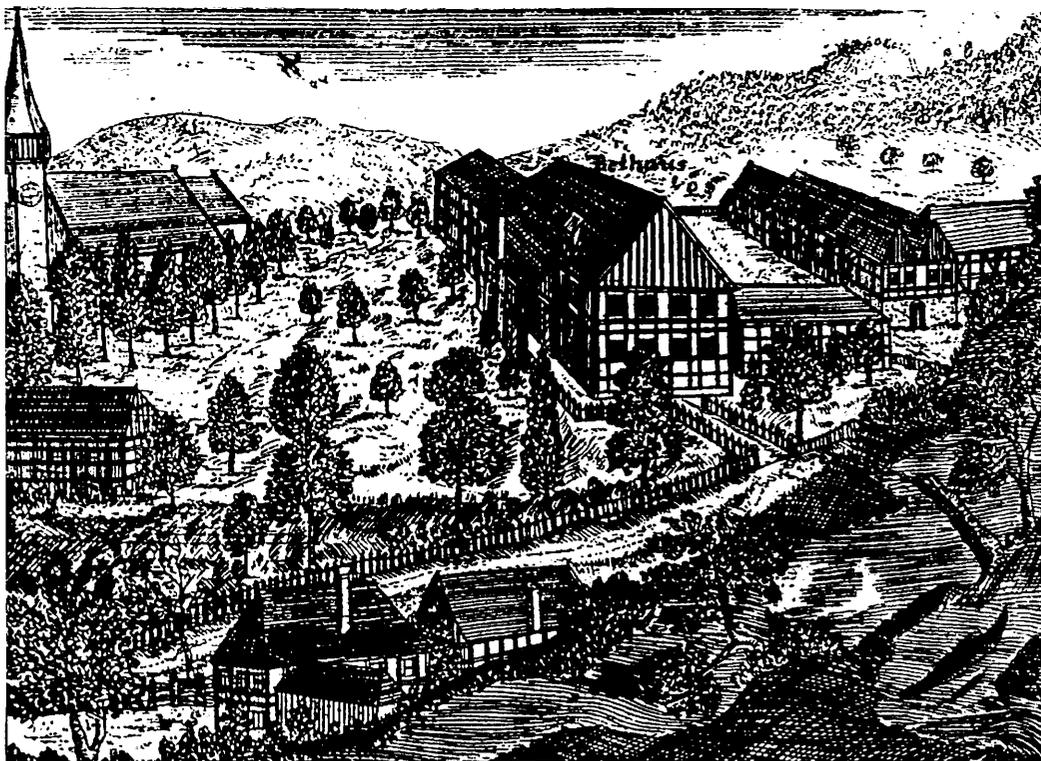
Die Ludwigsdorfer hielten am evangelischen Bekenntnis fest, die Probsthainer Kirche war nicht unerreichbar weit, so daß sie dort die Amtshandlungen verrichten lassen und am Gottesdienst teilnehmen konnten. Als Friedrich II. von Preußen in Schlesien einmarschiert war, machten sie sogleich von der freien Religionsausübung Gebrauch. Ein Zeitgenosse berichtet: „Ludwigsdorf, ins gemein nur Lusdorf genennt unter dem Justitz Rath von Schweinitz, Herrn auf Lauterbach und Wiesenthal, Ludwigsdorf und Oyas, hat Ao. 1742 die allergnädigste Königl. Concession zu Erbauung eines Bethhauses erhalten, welches denn sogleich, und zwar ganz nahe an einem Bauern-Hoff aufgebauet, und besagten Jahres Dominica X. p. Trinitat. der Gottes-Dienst daselbst angefangen worden, der erste Prediger daselbst war Herr Runge, welcher aber kurz nach seinem Antritt verstorben, und Herr Rothe selbigem im Amte gefolget; Als aber auch dieser nach Dirsdorff welcher in diesem mit hohen Bergen umgebenen Thal sehr nöthig ist.“

Dem Schreiber dieser Zeilen verdanken wir das älteste Bild der beiden Ludwigsdorfer Kirchen: es ist Friedrich Bernhard Werner, der uns in seinem bekannten Werk „Perspectivische Vorstellung derer von Se. Königl. Majestät in Preußen ... allergnädigst concedirten Beth-Häuser“ im 2. Teil 1749 in einem Kupferstich „Ludwigsdorf vulg. Lusdorf“ vorführt. Demnach stand das

ziemlich langgestreckte Fachwerkgebäude nahe an der katholischen Kirche, es war kein Neubau, der Erb- und Gerichtsscholze Raupach hatte ein Wirtschaftsgebäude unentgeltlich zur Verfügung gestellt, und dieses richtete die Gemeinde zum Bethaus ein. In den Jahren 1748 bis 1751 baute sie ganz aus eigenen Mitteln die neue Kirche, etwas oberhalb von der alten an der Straße gelegen, massiv, aber ohne Turm. Unter großen Opfern hat die kleine Gemeinde die gesamte Innenausstattung beschafft. Eine neue Orgel mit 21 klingenden Stimmen baute 1780 der Orgelbaumeister Meinert aus Lähn für 300 Reichstaler. In den 200 Jahren ihres Bestehens haben 15 Pastoren an der Kirche gewirkt; von Johann Gottfried Sommer, am Johannistage 1711 in Schönau geboren, nach 32jähriger Amtsführung in Ludwigsdorf am 22. September 1778 gestorben, ist noch heute der Grabstein an der katholischen Kirche vorhanden. Johann Gottfried Horter, seit 1821 in der Gemeinde tätig, gab zum 100jährigen Kirchenjubiläum 1842 die „Denkschrift für die evangel. Kirchgemeinde Ludwigsdorf“ in Hirschberg heraus. Der Wert des Büchleins (60 Seiten) besteht vor allem in den sehr genauen Personalangaben über die Grundherrschaften, Pastoren und Lehrer, ja der fleißige Pastor führt sogar die Gerichtsscholzen, die Geschworenen, die Gemeindeältesten, die Förster, Brauer, Chirurgen und Totengräber auf und schließt mit einem Verzeichnis der Guts- und Hausbesitzer vielfach mit generationenlangen Namen- und Datenlisten! Pastor Bertram hat bei Gelegenheit des 150jährigen Jubelfestes der Kirche 1892 das alte Büchlein von 1842 neu auflegen lassen mit Ergänzung von Statistik und Chronik für die letzten 50 Jahre. Beide Schriften sind große Seltenheiten (ich besitze die alte von 1842). Nach der Jahrhundertwende wechselten die Pastoren rasch; nach der Emeritierung von Pastor Gustav Brüggemann 1933 wurde die Pfarrstelle nicht mehr besetzt und mit Schönwaldau pfarramtlich verbunden. Unvergessen bleibt der treue in das Briegische Fürstenthum berufene, succedirte selbigem als der 3te Herr Sommer, Dienst von Pastor em. Paul Schottke, der als Ruheständler seit 1940 im Ludwigsdorfer Pfarrhause wohnte und bereitwillig die Kriegsververtretung der beiden Kirchgemeinden Ludwigsdorf und Schönwaldau übernahm. Als er im Sommer 1944 eine Kur machen mußte, konnte ich ihn als Kandidat 4 Wochen in den Sonntagsgottesdiensten in beiden Kirchen vertreten. Pastor Schottke hat nach dem Zusammenbruch noch lange seinen Gemeinden gedient und war wohl zuletzt der einzige evangelische Pfarrer im Schönauer Oberkreis. In Wohlsdorf bei Köthen (Anhalt) ist er am 5. April 1950 gestorben.

Jahrzehntelang hatte der Gemeinde der schlechte Bauzustand der Kirche große Sorgen bereitet, da der Untergrund nachgab und das Bauwerk gefährdete. Unmittelbar vor der Generalkirchenvisitation von 1927 konnte, wie Pastor Noack in der Festschrift berichtet, die gründlich durchgeführte Wiederherstellung beendet werden, und „so ist zu hoffen, daß die Kirche trotz vorhandener Bedenken bei genügenden Vorsichtsmaßnahmen noch manches Jahr, vielleicht Jahrzehnt, der Gemeinde dienen kann“. Damals ging auch der Wunsch der Kirchgemeinde nach einem eigenen Friedhof und eigenem Geläut in Erfüllung.

In der katholischen Kirche hielt der Stadtpfarrer von Schönau bei nur höchstens 10 einheimischen Katholiken einmal im Jahr, am Sonntag nach dem Patronatsfest der heiligen Hedwig (15. Oktober), Gottesdienst, während des Krieges mehrfach auch für polnische Landarbeiter und französische Kriegsgefangene. Einmal meldete ihm der zuständige Amtsvorsteher der Geheimen Staatspolizei, weil er ausnahmsweise die Anzeige eines solchen Sondergottesdienstes verabsäumt hatte! Heute ist die damals fast leerstehende Kirche wieder zu Ehren gekommen, und die frommen Polen drängen sich zum Kirchgang wie einst in der evangelischen Zeit der Kirche, so wie wir es auf dem schönen Linolschnitt sehen können! Ein Pfarrer wohnt nicht am Ort, das heutige Chrosnica gehört zu dem 7 km entfernten Langenau (Czernica) als Filial der dortigen Pfarrei. In



Die Ludwigsdorfer beiden Kirchen (Kupferstich von F. B. Werner) 1749

dem letzten Bistumsschematismus der Erzdiözese Breslau von 1971 heißt es in den chronologisch-statistischen Angaben über Ludwigsdorf, daß die Kirche spätgotisch sei und aus dem 15. Jahrhundert stamme, als Wehrkirche mit Mauer und Tor zu Verteidigungszwecken erbaut, mit einem bemerkenswert schlanken und schindelgedeckten Turmhelm; dem Turme fehlen die Glocken. Die bescheidene barocke Innenausstattung gehöre dem beginnenden 18. Jahrhundert an. 5 Sühnekreuze (3 vor dem Tor, 2 eingemauert in die Wand der Kirche) sind vorhanden. Das Kirhdach ist erneuert, eine Dachrinne angebracht, ein neuer Fußboden auf der Empore verlegt und das Innere neu ausgeweißt worden.

Und die evangelische Kirche? Sie wurde nach Ausweisung der letzten deutschen Gemeindeglieder nicht mehr benutzt und geriet in Verfall, den man wohl auch gewaltsam beschleunigte. Vor 2 Jahren fanden wir die Kirche innen zerstört, die Orgel und die Emporen abgebrochen, nur die Kanzel noch erhalten. Die Außenmauern und auch das Dach schienen noch fest zu sein. Leute sagten uns, daß die Kirche wieder hergestellt werden solle. Als ich im August dieses Jahres durch Ludwigsdorf, ohne anzuhalten, fuhr,

kam es mir so vor, als ob der Platz leer gewesen und die Kirche verschwunden wäre. Ich würde erleichtert sein, wenn mir jemand schriebe, daß dies eine Täuschung war!

Literatur:

1. Eduard Anders, Historische Statistik der ev. Kirche Schlesiens, 1848 und 1867.
2. Silesia sacra, 1927.
3. Hermann Neuling, Schlesiens Kirchorte, 1902.
4. Hans Lutsch, Die Kunstdenkmäler des Reg.-Bezirks Liegnitz, 1891 S. 428.
5. Prediger Geschichte des Kirchenkreises Schönau, 1939.
6. Samuel Scholtz, Die Botschaften an Christi statt. Leichenpredigt auf Sigismund Sibeth, Pastor zu Probsthain, gest. 1683, Görlitz 1685.
7. Joh. Gottfried Horter, Denkschrift für die ev. Kirchgemeinde Ludwigsdorf, 1842.
8. J. Jungnitz, Visitationsberichte, Archidiakonat Liegnitz, 1908 S. 82 u. 253.
9. Kirche und Heimat. Festschrift des Kirchenkreises Schönau zur Generalkirchenvisitation vom 9.-27. Juni 1927, hsg. von Pastor Noack in Ludwigsdorf.
10. Schematyzm Archidiecezji Wroclawskiej, 1971 S. 189. Johannes Grünwald



Skirast – ein warmer Trunk tut wohl!

Erinnerungen an zwei Baudenabende

I

„Ob bayrische Hütte, ob schlesische Bauden, am Tage der Ski, am Abend die Laute“ .. So stand es im Skiliederbuch-Vorwort der Schneeschuhabteilung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins im Anfang der zwanziger Jahre.

Dieses Liederbuch war bei Skifahrten der Kauffunger Wintersportfreunde ständiges Rucksack-Requisit. Zur singbaren Winterfreude kamen dann später noch die von Gustav Richter, Landeshut, geschaffenen 30 schlesischen Skilieder hinzu. Ohne dieses köstliche Liedgut wären unsere beliebten Baudenabende kaum denkbar gewesen.

So war denn die Schneelage recht gut, als zu einem abendlichen Schafberg-Skiausflug, mit anschließendem Baudenabend, aufgerufen wurde. Vom Bahnhof Ober-Kauffung ging es mit geschulterten Bretteln am Kitzelberg hinauf, bis oberhalb des Ludkabrunnens. Dort wurde in die Skibindungen geschlüpft, um auf dem bekannten Ski- und Wanderweg, immer im Kielwasser des Vordermannes, voranzugleiten. Als das Schafberg-Plateau erreicht war, schaute man wie gebannt in das weite, dunkle Hirschberger Tal, in welchem Einzellichter und ganze

Lichterketten flimmerten. Die friedliche Stille wurde nur durch das ferne Rattern eines rollenden Zuges unterbrochen. Und über uns das funkelnde Gestirn: „Heimat deine Sterne!“ Es war ein beglückendes Vergessen vor dem Wunder einer einzigen Nacht.

Gewiß erlebten wir auch Skifahrten an denen es stürmte und schneite und wir Mühe hatten, die Orientierung auf der freien Schafbergfläche zu behalten. Aber auch dieser Kampf mit den Naturgewalten hatte seine Reize.

Lange durfte nicht verweilt werden, denn unter uns am Hange wartete die Schafbergbaude, unser eigentliches Ziel. Also wedelten wir hinab, dem Baudenlicht entgegen, um vor der Eingangstür zu landen. Herzlich wie immer, war die Begrüßung mit den Wirtsleuten, insbesondere mit Mutter Geisler. Mit den anwesenden auswärtigen Sportlern als Nachtgäste, hatte man sich schnell bekannt gemacht und Freundschaft geschlossen. Skifreunde damaliger „Provenienz“ fanden sich immer schnell zusammen. Dem leiblichen Wohl wurde genüge getan, bevor der gemütliche Teil des Abends beginnen konnte.

Skikamerad Paul Dudek, welcher im letzten Kriegsgeschehen den Fliegertod fand, hatte im Rucksack sein Akkordeon, spricht: Quetschkommode mitgeführt, womit er meisterlich umzugehen verstand. Die Liederbücher wurden verteilt und mit wachsender Begeisterung die Freude am Skilauf besungen. Mutter Geisler – Frau Wilhelmine – bediente nicht nur, sondern hielt auch wacker mit, in ihrem echten „Schofbarg“-Jargon, den nicht jeder gleich verstand, wohl auch, weil so manches als Eigenerzeugnis einzuordnen war.

Eigentlich war nur immer Mutter Geisler zu sehen, obwohl neben zwei Töchtern auch noch ein Vatel Geisler existierte. Dieser jedoch hatte so etwas wie Hemmungen und erschien nur selten auf der Bildfläche. Aber desto aufgeschlossener war Frau Wilhelmine, die allseitig gefeierte „Skikönigin“, ohne jemals auf den Brettern gestanden zu haben, was sie jedoch mit einer Pfefferminzlikör-Runde zu honorieren pflegte. Im weiteren Verlauf des Abends wurde das Skigebiet ze-



Skihang an der „Hohen Lehne“, unten Ober-Kauffung

lenweise vorgesprochen, während die Zunft es nachsprach. Auch von den Skigeboten nahm man humorvoll Kenntnis, von denen das erste lautet: Der Schneeschuh bringt dir große Freud', drum heg' und pfleg' ihn allezeit. Abschließend heißt es im letzten Gebot: „Stets halte deine Sprache rein, von Fremdwort und von – Skilatein.“

Die immer wieder in den Kanonenöfen wandernden Holzscheite entwickelten eine solche Hitze, daß die Gesichter rosig glühten, was die Feststellung erschwerte, ob der genossene Glühwein dafür verantwortlich zu machen sei, oder das beinahe glühende Ofenrohr.



Blockhütte an der Kitzelberg-Westseite, „Schauplatz“ des Baudenabends 3 Fotos: G. Hein

Die Stunden verflohen und das Ende mußte angekündigt werden. Wie immer, vergaß man auch diesmal nicht, den lustigen Abend im Baudenbuch aktenkundig werden zu lassen. Im Abgesang wurde dem Skipatron Petrus Dank gesagt, für reichlich gespendeten Schnee. Und dann wurden die Bretter angeschnallt und in spätnächtlicher Stunde die Talfahrt in den 400 m tiefer liegenden Heimatort angetreten.

II

An der Kitzelberg-Westseite, inmitten einer kleinen Waldwiese, lag das aus roh behauenen Fichtenstämmen, in nordischer Bauweise erstellte sogenannte Blockhaus. Es war so versteckt, daß es von Fremden kaum zu finden war. Ein schmaler Pfad führte zu der etwas entfernt liegenden Steinbruchetage. Benutzt wurde das Blockhaus als Schutzunterkunft während der Felsprengungen.

Die Abgeschiedenheit und der Naturbaustil dieser Blockhütte boten sich dem Ski-

war auch vorhanden und bald prasselte im Herdofen das Feuer und verbreitete wohlige Wärme. Heiße Getränke wurden bereitet und auch alkoholische Flüssigkeiten kamen zum Vorschein. So erreichte die feuchtfrohliche Stimmung bald ihren Höhepunkt und manches Skilled halte in die nächtliche Waldstille hinaus. Die rohgezimmerten dicken Tischplatten nahmen auch eine gelegentlich unsanftere Behandlung nicht übel.

Bei den lustigen Treiben fiel es zunächst nicht weiter auf, daß immer dickere Rauchschwaden dem Herdofen entströmten, bis schließlich nach vergeblicher Abhilfe, den wackeren Minnesängern nur noch die Flucht nach draußen übrig blieb. Ein verdächtiges Kichern vom Baudendach her und der Schatten zweier Gestalten, ließ die Zusammenhänge ahnen. Zwei aus der Gemeinschaft hatten sich weggemogelt (wenn ich mich noch recht erinnere: Helmut B. und sein Freund Gerhard G. von der Poststraße) und das Dach erklimmen, um ein Stück Blech auf den Schornstein zu legen. Als die beiden unter sich die von Hustenreiz geplagten Zunftgenossen ins Freie drängen hörten, war es zur Flucht schon zu spät. Sie wurden entdeckt und mit mehr oder weniger harten Schneebällen unter Beschuß genommen. Als alles wieder friedlich in der Baude saß, nahm die Fidelitas ihren Fortgang.

Aber auch hier mußte einmal Schluß gemacht werden. Nach Hüttenbenimm-Reglement und Skigebot: „Kehr' den Dreck, löscht' das Licht, Schlampergäste liebt man nicht“, wurde aufgeräumt und in Ordnung gebracht. Alsdann wurden die Eschenhölzer angeschnallt, die Rucksäcke geschultert und einige Pechfackeln entzündet. Bald war die „Grüß Gott“-Tafel erreicht und in mäßigem Tempo tauchte die Gesellschaft im Walde unter. An der Hohen Lehne noch ein kurzes Verweilen vor dem Koppeltor. Unter uns lag in friedlicher Stille das schlafende Dorf. In der letzten Talfahrt lag noch einmal das Gefühl des Losgelöstseins von aller Erden schwere.

Was waren wir für glückliche Menschen in unserer heimischen Bergwelt!

Georg Hein
5374 Hellenthal/Eifel, Olefetal 20

Achtung Gröditzberger!

Wie schon am letzten Treffen im Oktober 1975 davon gesprochen wurde, findet ein Faschingsabend mit Frohsinn und Heiterkeit unter Mitwirkung der Hauskapelle, in der Gaststätte Heinrich und Liesel Richter, 4701 Uentrop-Norddinker, Soester Str. 240 statt. Dazu werden Gäste aus dem Raum Dortmund-Hamm-Soest-Lippstadt und Umgebung erwartet. Kostümierung erwünscht. Dazu ladet herzlich ein

Wolfgang Ferber,
Heinrich und Liesel Richter

reich zusammenfinden. Erste Gelegenheit dazu ist am Sonnabend, dem 17. Januar, um 19 Uhr zur Jahreshauptversammlung mit Bildern und Berichten aus Schlesien. Am Sonnabend, dem 14. Februar 1976, um 20 Uhr findet ein Kappen- und Kostümfest statt, zu dem wir alle Heimatfreunde mit ihren Familien, Freunden und Bekannten recht herzlich einladen. Eine flotte Kapelle wird zum Tanz spielen. Für ein farbenprächtiges Bild sorgen am besten recht viele Kostüme. Die besten und originellsten Kostüme werden wir mit einem Preis bedenken. Mit uns zusammen werden die Freunde von den Hgr. Münsterberg und Waldenburg feiern. Sowohl die Jahreshauptversammlung, als auch das Kostümfest finden im Restaurant „Alt-Schildesche“, Bielefeld 1, Beckhausstr. 193 statt.
H. R.

Achtung!

Liebe Hohenliebenthaler!

Infolge Krankheit und daraus entstandenen Schwierigkeiten, ist es unseren Heimatfreunden in Bielefeld nicht möglich, unser Ortstreffen wie vorgesehen, dort zu veranstalten. Es wird turnusgemäß jetzt in Bad Lauterberg stattfinden. Infolge des Kreistreffens am 15.-16. Mai 1976 in Solingen und weiterer Termschwierigkeiten sehen wir uns gezwungen, das Ortstreffen auf Anfang Herbst zu verlegen. In der nächsten Ausgabe der Heimatzeitung gebe ich den Termin bekannt.

Mit heimatlichen Grüßen
E. Geißler

Büchertisch

Ernst Hornig, Breslau 1945. Bergstadtverlag Willh. Gottl. Korn

Im Herbst 1975 erschien im Bergstadtverlag München (angekündigt auch im Anzeigenteil der „Goldberger Haynauer Heimatnachrichten“), ein Tatsachenbericht: Breslau 1945, den man, ungeachtet des Umstandes, daß seither 30 Jahre vergangen sind, nicht ohne tiefe Erschütterung lesen kann. Der Verfasser, letzter evangelischer Bischof der bekennenden Kirche in Schlesien, damals noch Pfarrer in der belagerten Stadt, schildert hier, sachlich einerseits die fast übermenschlichen Leistungen seiner Mitarbeiter im täglichen Bemühen, wenigstens die unmittelbarsten Nöte zu lindern, andererseits die beklemmende Tragödie, die von Anfang an düster das Schicksal der verlorenen Stadt überschattete. Die romanhaften Schilderungen dieser Zeit (Hugo Hartung u. a.) werden vielen Schlesiern bekannt sein, auch sie sind ja größtenteils dichterische Reflexionen persönlicher Erlebnisse. Hier aber wird durch eine scheinbar nüchterne Aneinanderreihung miterlebter menschlicher Schicksale in der nächsten Umgebung, als Seelsorger und Helfer in ausweglosen Situationen ein wahrhaft beklemmendes Bild jener Zeit entworfen, in einer nun nicht mehr dichterisch überhöhten Dimension, bis hin zu dem apokalyptischen Inferno der Ostertage 1945 und weiter bis zum bitteren Ende. Man möchte sehr wünschen, daß recht viele das Buch lesen, vor allem aber die, denen es im Vorwort gewidmet ist: denen Breslau bis 1945 Heimat war, denen Breslau unvergessen bleibt.
J. Schedewie

Schlesisches Krippenbuch

Das in unserer Forschungsstelle in Bearbeitung befindliche Werk über Schlesiens Krippenkunst vom Barock bis in die Gegenwart steht vor dem Abschluß. Dazu wären uns für die Bebilderung noch einige gute Aufnahmen von Weihnachtskrippe oder Krippenfiguren vonnöten. Sollte jemand der geneigten Leser dieses Blattes im Besitz solcher Fotos sein, gleichgültig ob es sich um Weihnachtskrippen aus der alten Heimat oder um solche handelt, die von Schlesiern erst nach 1945 geschaffen wurden, so würden wir herzlich darum bitten, sie uns zur Verfügung zu stellen. Auch gute Aufnahmen von Weihnachtszeptern würden wir brauchen. Einsendungen erbitten wir an:
Forschungsstelle Karasek für ostdeutsche Volkskunde, 7000 Stuttgart 1, Silberburgstr. Nr. 123.

Wichtige Mitteilung!

Ab sofort befindet sich unsere Geschäftsstelle wieder unter der bereits schon früher bekannten Anschrift:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

z. H. v. Hildegard F u l d e
Ernst-Moritz-Arndt-Str. 105
3340 Wolfenbüttel

Dr. Hans Arndt

Volk ohne Nation

Preis 19,80 DM

Die Ostverträge haben nicht zu dem erhofften Durchbruch zu einer Verständigung beider deutschen Staaten noch zu einer spürbaren Annäherung geführt. Behinderungen des Verkehrs auf Transitwegen, die noch immer unter allerlei Vorwänden der Willkür der DDR unterworfen sind und als Druckmittel dienen, Grenzen, die technisch immer perfekter und menschenunwürdiger ausgebaut werden, Anordnungen, die den nachbarlichen Besuch großen Teilen der DDR-Bevölkerung untersagen und den Westdeutschen durch erhöhte Abgaben erschweren, eine Millionenstadt, die von ihrer natürlichen Umgebung abgeschnitten bleibt und in ihrem belagerungsähnlichen Zustand nicht lebensfähig ist, alle diese fast unveränderten oder sogar verschärften Nachkriegszustände können nie und nimmer Grundlagen einer Befriedung Europas sein.

Gibt es einen friedlichen Ausweg? Ganz gewiß nicht durch einen neu entfachten Nationalismus. Aber droht er nicht immer dort, wo Völker unterdrückt werden? Das Zeitalter des Kolonialismus ist keineswegs zueinde gegangen. Völker werden nicht mehr nur mit Waffengewalt unterdrückt, sondern auch auf kapitalistischem Wege oder mit Verheißung sozialen Fortschritts durch ideologische Hörigkeit wirtschaftlich ausgebeutet.

Das Geburtsland von Marx und Engels hat aus ihren Werken nicht einen eigenen humanen Sozialismus entwickeln können, der dem unausweichlichen Wandel zur Massengesellschaft entsprochen hätte. Der Mord an Rosa Luxemburg und Liebknecht trieb die deutschen Kommunisten in die Abhängigkeit der nationalrussischen Parteibürokratie. Dem deutschen Volk fehlte das eigene Selbstbewußtsein, die Russische Revolution im Geist der Menschenrechte zu beeinflussen, die politische Reife, in der Durchdringung von Persönlichkeit und Gemeinschaftsgeist eine neue notwendige Gesellschaftsordnung zu sehen.

Dieser Mangel an eigenständigem Selbstbewußtsein, das den meisten Kulturvölkern eigen ist, ließ das deutsche Volk unter dem Einfluß der Siegermächte auseinandertreiben, führte zur Massenpsychose des Antikommunismus im W., zum künstlich wiederbelebten preußischen Ersatznationalismus und zu einem fanatischen Absperrungsdrang – allerdings auch wirtschaftlich bedingt – im Osten. Diese krankhaften Erscheinungsformen von Ersatznationalismus steigerten sich zu kleinsten gegenseitigen Schikanen. Das deutsche Volk mußte zunächst mal erkennen, daß es selbst aus Mangel an Selbstbewußtsein die Hauptschuld an der Spaltung trägt. Dies wird an Dokumenten der unmittelbaren und auch der späteren Nachkriegszeit nachgewiesen. Beide Teile werden nur dann wieder zueinanderfinden, wenn sie sich auf sich selbst besinnen, auf ihre eigene geistige-kulturelle Volkspersönlichkeit. Das vereinte Volk wird sich auch nur dann frei fühlen können, wenn es seine sozialen Probleme auf seine eigene Weise löst und aufhört, wirtschaftlich tributabhängig zu sein. Die DDR ist ja auch das einzige sozialistische Land, das kein eigenständiges, nur auf sich bezogenes Nationalgefühl haben kann und daher am stärksten von der Sowjetunion abhängig ist.

Eine gemeinsame große Aufgabe beider vereinten deutschen Staaten liegt in der Be-

kämpfung der immer bedrohlicher anschwellenden Bürokratie, die im W. die Inflation beschleunigt und im O. den Lebensstandard herabdrückt, durch das freie politische Engagement, das zu dem Gemeinschaftsgeist erzieht, der die Grundlage der neuen Gesellschaftsordnung sein muß, soll sie auf den Menschenrechten aufbauen.

Zu beziehen durch „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, 3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105.“

Zwei Sommertage in Tiefhartmannsdorf

Was könnt' ich Euch zur goldenen Hochzeit reichen

Als Liebesgabe und als Dankeszeichen?

Laßt zweier Sommertage mich gedenken

Und Euch die Blätter der Erinnerung

schenken.

Zum ersten Mal im Juli vor vier Jahren, Kam ich, verlobt, mit Wolfgang angefahren. Die Vitzthum-Fahne grüßte uns vom Maste, Das Wasser sprang: ich war bei Euch zu Gaste.

Im Bücherzimmer saßen wir zusammen Und sahen plaudernd in die hellen Flammen. Der Tag war kühl, am Himmel drohte Regen, Doch Ihr kamt warm und gütig mir entgegen. Das Schloß, den Park und rings die Bergeshöhen

Hab ich am nächsten Tag im Sonnenglanz gesehen.

Nun auf dem Lebensweg zwei Jahre weiter: Ein Julitag – so blumenreich und heiter! Wir hatten uns in festlich-frohen Stunden Zu unseres Christophs Taufe eingefunden. Das Alter sah ein neu Geschlecht sich regen, Die Jugend lachte ihrem Tag entgegen. Wie schien der Zukunft Straße hell und eben! Und doch! Schon spürten wir ein fernes Beben,

Als nahte unseres heitern Kreises Mitte Das Schicksal selbst mit seinem schweren Schritte.

Du altes Schloß, Du Saal mit Deinen Bildern, Was Ihr erlebt, wie könnte ich es schildern? Ihr saht die leichten und die schweren Zeiten,

Ihr saht den Baum der Vitzthums sich verbreiten.

Aus diesen Fenstern winkten Kinder Grüße, Auf diesen Treppen liefen Enkelfüße ... – Tiefhartmannsdorf! Erinnerungen kamen Wie Sommerduft herauf mit Deinem Namen. 13. Oktober 1941 Ursula

Wir bitten Sie herzlich, bei allen Anfragen und bei Einsendungen von Familienfotos Rückporto beizufügen.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Am 5.2.76 wird Herr Artur Richter, in 4100 Duisburg 1, Haroldstr. 51 wohnend, 70 Jahre alt. Als Mitglied in der ehem. Werkkapelle von P. u. M. Neumann grüßt er alle seine ehemaligen Kollegen (Niedertor Nr. 2).

Im Kreise der Familie seiner Tochter Ilse Fox, begeht am 1.2.76 der Schriftsetzer Herr Gotthard Trautmann seinen 75. Geburtstag, jetzt wohnhaft in 4690 Herne 1, Mont-Cenis-Str. 83 (Ring 43).

Am 24.1.76 feiert Herr Erich Schäfer seinen 80. Geburtstag in 8458 Sulzbach-Rosenberg, Obere Gartenstr. 1. Der Jubilar hat in Goldberg 1931 aus kleinsten Anfängen einen angesehenen Landmaschinenbetrieb mit ca. 40 Facharbeitern und Angestellten aufgebaut. Die Firma verfügte über einen hervorragenden Reparatur- und Ersatzteildienst für Landmaschinen und Traktoren. Nachdem Herr Schäfer noch in der Heimat ein Jahr unter entwürdigenden Verhältnissen in seinem eigenen Betrieb arbeitete, baute er 1950 in Sulzbach-Rosenberg ein kleines Geschäft mit Nähmaschinen, Waschmaschinen und kleinen landwirtschaftlichen Geräten auf. Es



floriert gut, auch jetzt noch in seinem neugebauten Geschäftshaus. Nachdem seine mithelfende Ehefrau nach 10jähriger schwerer Krankheit verstarb, betreibt er sein Geschäft allein.

Sein 60. Lebensjahr vollendet bei guter Gesundheit am 17. 2. 76 Herr Ernst Baier, in 5277 Marienheide-Kotthausen, Grenzstr. Nr. 5. Viele Goldberger werden sich noch an sein Fußballspielen in den 30iger Jahren bei „Preußen Goldberg“ erinnern (Pilgramsdorf).

Frau Anna Reich, geb. Lorenz, in 8672 Selb, Ofr., Karlstr. 5, feiert am 4. 2. 76 ihren 85. Geburtstag (Friedrichstr. 22 a).

Frau Martha Winter, geb. Lux (Friedrichstr. 7), vollendet am 16. 1. 76 ihr 80. Lebensjahr. Der Jubilarin wurde am 20. 12. 75 die Urkunde des Landesverbandes Bayern



für ihre 25jährige Mitgliedschaft überreicht. Fr. Winter lebt bei ihrer Tochter Dora Bayer, geb. Winter, der Sohn Helmut Winter und Frau wohnen auch in Lohr/M. Die 5 Enkel freuen sich über die Rüstigkeit ihrer Oma.

Haynau

Frau Martha Rothe, geb. Thiesler, 6700 Ludwigshafen/Rh., Rottstr. 45 (Töpferstr. 9), feierte am 17. 12. 75 ihren 83. Geburtstag.

Alt Schönau

Fräulein Hedwig Tschenschner feiert am 18. 1. 76 ihren 70. Geburtstag, in 6208 Bad Schwalbach, Rheinstr. 9.

75 Jahre alt wird am 23. 1. 76 Frau Frieda Ruffer, geb. Kraker, in 3421 Barbis/Harz, Oberfelder Straße.

Ihren 65. Geburtstag feiert am 26. 1. 76 Frau Frieda Mehwald, geb. Fuchs, in 2170 Hemmoor über Basbeck, Bei den Eichbäumen 42.

Frau Emma Stahn feiert am 29. 1. 76 ihren 83. Geburtstag, in 2300 Kiel, Gellerstr. Nr. 18 b.

77 Jahre alt wird am 8. 2. 76 Herr Reinhold Thäslar, in 2175 Cadenberge, Alter Postweg 88.

Herr Gerhard Arlt, feiert am 8. 2. 76 seinen 50. Geburtstag, in 2179 Neuhaus/Oste, Lindenstr.

Frau Ida Tschentscher, geb. Malzke, feiert am 9. 2. 76 ihren 75. Geburtstag, in 3421 Barbis/Harz, Zollstr. 10.

79 Jahre alt wird am 11. 2. 76 Frau Martha Thäslar, geb. Peukert, in 2175 Cadenberge, Alter Postweg 88.

Frau Margarete Schleicher, geb. Arlt, feiert am 11. 2. 76 ihren 65. Geburtstag, in 3301 Hemkenrode ü. Braunschweig.

Am 14. 2. 76 vollendet Fräulein Gertrud Härtel ihren 79. Geburtstag, in 3421 Barbis/Harz, Schulstr. 11.

Frau Friedel Kuhnert, geb. Menzel (Haus Daheim), feiert ihren 55. Geburtstag am 21. 2. 76, in 4350 Recklinghausen, Schieferbank 3.

Schönau (Katzbach)

Herr Erich Mehwald (Am Lerchenberg Nr. 1), feiert seinen 77. Geburtstag am 10. 2. 76, in 4056 Waldniel-Hehler, Fischelner Weg Nr. 12.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Ruth Kühne, geb. Proquitte (Luisestr. 2) am 10. 2. 76, in 4902 Bad Salzuflen, Altenberndstr. 25.

Herr Ernst Felsmann (Hirschberger Str. 9) vollendet sein 81. Lebensjahr am 13. 2. 76, in 7519 Gemmingen (Baden), Stettiner Str. 5.

Ihren 55. Geburtstag feiert Frau Margarete Hahn, geb. Beer (Hirschberger Str. 24) am 16. 2. 76, in 4100 Duisburg-Grossenbaum, Waldrebenweg 43.

Frau Ida Hauptmann, geb. Friedrich (Humberg 1) vollendet ihr 82. Lebensjahr am 27. 2. 76, in 4800 Bielefeld 12, Faßbinderweg Nr. 39.

Bärsdorf-Trach

Seinen 78. Geburtstag feiert am 28. 2. 76 Herr Oskar Hannich, in 3014 Laatzen 4, Schützenstr. 1.

Bischdorf

Frau Frieda Thomas, geb. Scholz, verw. Nr. 62, wohnhaft in 695 Mosbach, Odenwaldstr. 11, feiert am 23. 2. 76 ihren 78. Geburtstag.

Frau Ottilie Fiebig, geb. Knoll, verw., wohnhaft in 463 Bochum-Harpen, Maischützenstr. 25, feiert am 24. 2. 76 ihren 79. Geburtstag.

Herr Max Geißler, verw., Nr. 27, wohnhaft in 5284 Neukleff ü. Wiehl, feiert am 27. 2. 76 seinen 88. Geburtstag.

Frau Frieda Neumann, geb. Tilgner, verw., Nr. 41, wohnhaft in X 1241 Heinersdorf ü. Fürstenwalde, feiert am 28. 2. 1976 ihren 81. Geburtstag.

Eichholz

Herr Paul Kaulisch vollendet am 1. 2. 76 sein 79. Lebensjahr, in 1000 Berlin 28, Alt Lübars 28.

Falkenhain

Herr Richard Spehr in Euba, vollendete am 18. 10. 75, das 80. Lebensjahr.

Am 6. 11. 75 feierte Frau Emma Wache in Langenberg ihren 80. Geburtstag.

55 Jahre alt wurde Frau Charlotte Kindler, geb. Mann, in Pöhlde, am 28. 11. 75.

Am 14. 12. 75 vollendete Herr Richard Haude, in Herzberg, das 80. Lebensjahr.

Herr Heinrich Mann, in Pöhlde, feierte am 7. 1. 76 seinen 78. Geburtstag.

In Pöhlde vollendete am 7. 1. 76 Frau Martha Klose das 75. Lebensjahr.

Am 9. 1. 76 wird Herr Gustav Reichardt, in Abbensen lebend, 91 Jahre alt.

Frau Pastor Häusler, Espelkamp, vollendete am 12. 1. 76 das 70. Lebensjahr.

Am 26. 1. 76 vollendet Herr Martin Klose in Pöhlde, das 75. Lebensjahr.

Am 28. 12. 75 feierten Herr Hermann Heidrich und Frau Bertha, in Hilden die goldene Hochzeit.

Herr Emil Fiebig wird am 5. 3. 1976 75 Jahre.

Georgenthal

Ihren 80. Geburtstag feierte am 9. 1. 76 Frau Emma Hoffmann, in 6333 Braunfels, Burgweg 14.

Giersdorf

50 Jahre alt wird am 4. 2. 76 Frau Angelika Prudlik, in Bockenem/Harz.

Herr Alfons Schwarzer vollendete am 4. 1. 76, in Werl, sein 50. Lebensjahr.

In 5829 Altenbreckerfeld vollendete Herr Max Matschinsky am 14. 1. 76 sein 77. Lebensjahr.

78 Jahre alt wurde am 5. 1. 76 Frau Marta Landmann, in Erdmannsdorf/Sachsen.

Sein 70. Lebensjahr vollendet am 20. 1. 76 Herr Richard Höher, in Niederwiesen/Sachsen.

Herr Bruno Navrodt, feiert am 21. 1. 76 seinen 70. Geburtstag in Fahrenwalde bei Prenzlau.

In Eystrup ü. Hoya begeht am 26. 1. 76 Herr Bruno Drescher seinen 85. Geburts-

50 Jahre alt wird am 26. 1. 76 Frau Johanna Döding, in 2948 Goldenstedt.

In X 50 Erfurt, Herrnbachstr. 43, vollendet Herr Bruno Töpsch am 1. 2. 76 sein 75. Lebensjahr.

50 Jahre alt wird am 3. 2. 76 Herr Gerhard Scholz, in Müsse bei Aue.

Herr Walter Franke, Wohnort unbekannt, vollendet am 9. 2. 76 sein 83. Lebensjahr.

65 Jahre alt wird am 11. 2. 76 Frau Marta Böse in Langenberg ü. Hohenstein.

Sein 88. Lebensjahr vollendet am 12. 2. 76 in Soland/Spree, Herr Hermann Haude.

65 Jahre alt wird Frau Hedwig Hanschke am 18. 2. 76 in Ilten, Hannover.

Ihr 78. Lebensjahr vollendet am 26. 2. 76 Frau Ida Riffert in Seckenhausen bei Bremen.

76 Jahre alt wird am 16. 1. 76 Herr Karl Schröter in Zeitlarn bei Regensburg.

Am 23. 1. 76 feiert Frau Angelika Schröter in Zeitlarn bei Regensburg ihren 50. Geburtstag.

Gröditzberg

Am 5. 1. 76 feierte Frau Anna Weiser ihren 87. Geburtstag im Kreise ihrer Angehörigen, in 7200 Tuttligen, In Aspen 7.

Hermsdorf/Bad

Am 14. 1. 76 feiert Frau Meta Bertermann bei guter Gesundheit ihren 77. Geburtstag, im Kreise ihrer Kinder und ihrer vier Enkel, die ihr einen schönen Lebensabend wünschen. Die Jubilarin wohnt in 4705 Pelkum bei Hamm, Westerheideweg 10.

Hohenliebenthal

Herr Herbert Söllner feiert am 14. 1. 76 seinen 50. Geburtstag, Hohle Gasse 1, 3422 Bad Lauterberg 5.

Ihren 77. Geburtstag begeht am 19. 1. 76 Frau Hulda Seifert, geb. Kretschmer, Barbiser Str. 104, 3422 Bad Lauterberg 5.

75 Jahre alt wird am 28. 1. 76 Frau Berta Biller, geb. Wildner, Walkenweg 17, 4800 Bielefeld 1.

Frau Ida Wittig wird am 10. 2. 76 ihren 87. Geburtstag begehen, Bürgerwaldstr. 52, 8330 Eggenfelde.

Seinen 65. Geburtstag begeht am 11. 2. 76 Herr Bruno Rasper, 3071 Schessinghausen 86 ü. Nienburg/Weser.

Herr Bruno Schwanz feiert am 15. 2. 76 seinen 50. Geburtstag, Schlebuscher Weg Nr. 7 a, 5000 Köln 80.

Kauffung

Frau Anna Brückner, geb. Mende (Hauptstr. 58) am 28. 2. 76 – 81 Jahre alt in Schulzendorf b. Eichwalde, Heinrich-Zille-Str. 20.

Bereits am 1. 1. 76 wurde Günter Bruchmann (Hauptstr. 75) – 50 Jahre alt –, in Dorste/Harz, Nr. 319 (Siedlung).

Herr Karl Heinz Burkert (Hauptstr. 210) am 24. 1. 76 – 65 Jahre alt, in Waiblingen/Wrttbg., Eichendorffstr. 10.

Frau Gertrud Geisler, geb. John (Tschirnhaus 2) am 15. 2. 76 – 81 Jahre alt, in 8647 Stockheim/Reitsch, Glosberger Str. 4.

Frau Margot Grätzka, geb. Kittelmann (Randsiedlung 20) am 24. 2. 76 – 50 Jahre alt, in Halle/Saale, DDR, Riesenerstr. 18.

Frau Martha Klüner, geb. Wahsner (Tschirnhaus 7) am 25. 2. 76 – 77 Jahre alt, in Plettenberg, Ziegelstr. 40.

Frau Selma Menzel, geb. Mehwald (Schulzengasse 13) am 17. 2. 76 – 76 Jahre alt, in Deutz, Krs. Siegen, Johann-Siedlung 6.

Herr Richard Pause (Schulzengasse 5) am 10. 2. 76 – 75 Jahre alt, in 5800 Hagen, Haldener Str. 75.

Herr Rudolf Pilger (Randsiedlung 2) am 22. 2. 76 – 50 Jahre alt, in Wuppertal, Weststraße 87.

Herr Gunter Richter (Hauptstr. 159) am 6. 2. 76 – 50 Jahre alt, in 7919 Bellenberg, Am Kirchberg 4.

Werner Richter (Hauptstr. 159) am 6. 2. 76 – 50 Jahre alt, in Hildesheim, Hardenbergstraße 8.

Frau Gertrud Sygor, geb. Stief (Kirchsteig 6), Lüdenschied, Bayernstr. 37 am 4. 2. 76 – 65 Jahre alt.

Frau Martha Schiefer (Hauptstr. 24) am 8. 2. 76 – 60 Jahre alt, in 8391 Spechting bei Untergriesbach.

Herr Willy Schlosser (Hauptstr. 72) am 6. 2. 76 - 78 Jahre alt, in 4435 Horstmar-Leer, Ostendorf 68.

Herr Ulrich Schaefer am 10. 2. 76 - 50 Jahre alt, in 8562 Hersbruck, Waldlust 25.

Herr Paul Teschner (Hauptstr. 137) am 23. 2. 76 - 76 Jahre alt, in Velbert/Rhld., Händelstr. 4.

Herr Georg Weber (Hauptstr. 88) am 18. 2. 76 - 65 Jahre alt, in Logauerfeld, Krs. Leer, Interessenweg 27.

Kleinhelmsdorf

Frau Elisabeth Ruffer, geb. Haugner, feiert in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag am 23. 4. 76, in 5065 Völkerath, Bez. Köln, Am Berg 7.

Herr Franz Flade feiert seinen 70. Geburtstag am 30. 1. 76 in 4440 Rheine 11 (Mesum), Rektor-Kuper-Str. 25.



80 Jahre alt wird Frau Agnes Kühn, geb. Klose, in 5760 Arnsberg 2, Oeventrop, Auf der Egge 32.

Konradswaldau

Frau Anna Börner feiert ihren 70. Geburtstag am 5. 2. 76, in 4800 Bielefeld 1, Koblenzer Str. 53.

Ihren 60. Geburtstag feiert Frau Dora Treutler, geb. Schirner, am 8. 2. 76, in 4800 Bielefeld 1, Flurstr. 12.

Herr Fritz Steinberg vollendet sein 81. Lebensjahr am 12. 2. 76, in 4800 Bielefeld 1, Ernst-Rein-Str. 33.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Oskar Nixdorf am 12. 2. 76, in 4800 Bielefeld 1, Hagenkamp 13.

Märzdorf

Am 3. 12. 75 feierte Frau Lina Strietzel, geb. Hillmann, ihren 60. Geburtstag. Sie lebt mit ihrer Familie in 3500 Kassel, Oberer Nordenweg 20 b.

Frau Hedwig Kasig feierte am 8. 1. 76 ihren 70. Geburtstag. Sie lebt mit ihrem Mann, Fritz Kasig, in 5330 Königswinter 41, Dötttscheider Weg 48 b. Das große Haus und ein schöner, großer Obst-, Gemüse- und Blumengarten erhalten sie bei guter Gesundheit.

Ihren 60. Geburtstag feiert am 22. 1. 76 Frau Frieda Scholz, geb. Kretschmer. Sie lebt mit ihrem Mann Willi Scholz, der am 20. 2. 76 sein 70. Lebensjahr vollendet, in X 5801 Hauswalde bei Dresden.

Silberhochzeit feiern am 10. 2. 76 die Eheleute Herr Erwin Reich und Frau Elli, geb. Langner. Sie wohnen mit ihren Zwillingssöhnen im schönen Eigenheim in 5880 Lüdenscheid, Am Rohhammer 16. Hoffentlich dürfen die Brüder der Silberbraut Helmut und Walter aus der DDR zur Feier kommen.

Bei guter Gesundheit, Humor und guter Laune kann Herr Kurt Strietzel am 13. 2. 76 seinen 75. Geburtstag feiern. Mit seiner Familie lebt er seit der Vertreibung in 5880 Lüdenscheid, Parkstr. 284.

Modelsdorf

Der letzte Kantor, Herr Max Schulze, begeht am 29. 1. 76 in X 8901 Buchholz, Krs. Görlitz, bei zufriedenstellender Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Neukirch/Katzbach

Frau Meta Fritsch, geb. Finke, begeht am 20. 1. 76 ihren Geburtstag in 3204 Nordstemmen, Am Born 9.

Herr Oswald Sagasser feiert seinen 79. Geburtstag am 19. 2. 76, in 4800 Bielefeld 1, Jöllenbecker Str. 105.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Richard Speer am 25. 2. 76, in 4800 Bielefeld 1, Klopstockstr. 18.

Pilgramsdorf

Herr Hugo Rudolph, in 3201 Hotteln, Krs. Hildesheim, feiert am 18. 1. 76 seinen 81. Geburtstag.

Am 21. 1. 76 feiert Frau Anna Döhring, geb. Lips, in 5270 Gummersbach 31, Schulstr. 54 bei guter Gesundheit Geburtstag.

Frau Hildegard Kruschke, geb. Regahl, in 5277 Marienheide-Kotthausen, feiert am 7. 2. 76 ihren 50. Geburtstag.

Probsthain

Frau Hildegard Rind, in 3415 Hattorf, Judenstr. 19, feiert am 29. 1. 76 ihren 65. Geburtstag.

Herr Erwin Rind, in 4800 Bielefeld 12, Siebenstück 20 feiert am 24. 1. 76 seinen 50. Geburtstag. Seine Ehefrau Mariechen, geb. Krause, vollendet am 26. 1. 76 das 50. Lebensjahr.

Frau Frieda Fischer, geb. Rind, feiert am 13. 2. 76 ihren 55. Geburtstag, in 3415 Hattorf, Judenstr. 19.

Herr Richard Lindner, in X 8400 Riesa, Bahnhofstr. 15 a, begeht am 20. 2. 76 seinen 83. Geburtstag.

Am 16. 2. 76 wird Herr Martin Hübner 55 Jahre alt. Er wohnt in 3420 Herzberg.

In 8400 Regensburg, Deggendorfer Str. 8, feiert Herr Erich Schwarz am 17. 2. 76 seinen 76. Geburtstag.

Herr Wilhelm Wittig, in X 8400 Riesa, Klosterstr. 11, feiert seinen 80. Geburtstag am 8. 2. 76.

Frau Helene Kruschke vollendet am 21. 1. 76 ihr 75. Lebensjahr, in 4535 Düte 69, Westerkappeln.

Reisicht

Herr Peter Wiedenhöfer, verh. mit Elfriede Flohr, Nr. 148, wohnhaft in 4041 Norf ü. Neuß, Lahnstr., Gemeinsh. Schule, feiert am 6. 2. 76 seinen 55. Geburtstag.

Herr Robert Sandmann, verw., Nr. 20, wohnhaft in 7611 Nordrach, Siedlung 210 b feiert am 6. 2. 76 seinen 85. Geburtstag.

Frau Hanna Wettenge, geb. Exner, verh., Nr. 58, wohnhaft in X 6214 Steinbach, Kallenbachstr. 6, feiert am 7. 2. 76 ihren 50. Geburtstag.

Frau Sophie Büttner geb. Koch, verw., Nr. 63, wohnhaft in X 3271 Steglitz bei Magdeburg, Nr. 41 feiert am 15. 2. 76 ihren 77. Geburtstag.

Herr Herbert Czernek, verh. mit Irmgard Kahl, wohnhaft in X 427 Hettstedt/Harz, Novalistr. 19 feiert am 15. 2. 76 seinen 60. Geburtstag.

Frau Frieda Nücker, geb. Tappert, verh., Nr. 95, wohnhaft in 7051 Großheppach, Pfahlbühlstr. 83, feiert am 24. 2. 76 ihren 82. Geburtstag.

Herr Hannibal Graf Lüttichau, wohnhaft in 4630 Bochum, Bergstr. 156 feiert am 28. 2. 76 seinen 55. Geburtstag.

Samitz

Frau Liane Höfer, geb. Stempel, in X 8020 Dresden, Heinrich-Greif-Str. 35 feierte am 5. 1. 76 ihren 50. Geburtstag.

Frau Ruth Werner, geb. Fiebig, in 5253 Lindlar, Zur Heide 8, vollendet am 7. 2. 76 das 50. Lebensjahr.

Schönfeld

Herr Alfred Teichler vollendet sein 70. Lebensjahr am 5. 2. 76 in 8000 München 21, Matuniestr. 3.

Steinberg

Am 22. 1. 76 feiert Herr Paul Jakob seinen 70. Geburtstag in 3452 Bodenwerder, Schillerstr. 18.

Am 18. 1. 76 feiert Herr Artur Hainke in 3071 Stöckse bei Nienburg seinen 77. Geburtstag. Mit seiner Gesundheit war es nicht gerade gut bestellt. Innerhalb weniger Monate mußte er sich einer beiderseitigen Hüftgelenkoperation unterziehen und dazu kam noch eine Lungenembolie. Aber nun geht es wieder bergauf, er hofft, bald seiner Lieblingsbeschäftigung, der Bienezucht, nachgehen zu können. Nach dem Tode seiner zweiten Frau wurde er liebevoll von Schwiegertochter Inge und Sohn Heinz betreut. Den Ehrentag wird er im großen Kreise der Kinder und Enkel feiern.

Frau Martha Börner, geb. Krause, vollendet ihr 84. Lebensjahr am 6. 2. 76, in 4800 Bielefeld 1, Starenweg 19 e.

Tiefhartmannsdorf

50 Jahre alt wird am 31. 1. 76 Herr Walter Friebe in 5090 Leverkusen-Rheindorf, Warnowstr. 37.

Am 6. 2. 76 vollendet Frau Albertine Höber ihr 88. Lebensjahr, in X 9272 Gersdorf, Hauptstr. 327.

Frau Liesel Stumpe, geb. Schmidt, in 4500 Osnabrück, Am Funkturm 72, wird am 9. 2. 76 ihren 77. Geburtstag feiern.



Frau Hedwig Giersch, geb. Reinert, feiert ihren 75. Geburtstag am 26. 2. 76, in 4800 Bielefeld 1, Sperlingstr. 43.

Wilhelmsdorf

Herr Helmut Renner und Frau Hannelore, geb. Schneider, feiern am 2. 2. 76 in 5910 Kreuztal-Fellinghausen, Erzebachstr. 10 ihre Silberhochzeit.

Frau Selma Stoll vollendet am 18. 1. 76 ihr 80. Lebensjahr in 5900 Siegen 21, Gerberstraße 12.

Wolfsdorf

Am 24. 1. 76 begeht Herr Wilhelm Graf, in 4750 Unna-Massen, Im Wiesengrund 5, seinen 78. Geburtstag.

† **Unsere Toten** †

Goldberg

Am 9. 12. 75 verstarb plötzlich Herr Alfred Hübner, im 75. Lebensjahr. Er wohnte mit seiner Frau und der Schwägerin Frau Lina Helbich im neubauten Eigenheim in 2832 Twistringten, Osterende 3.

Herr Dr. med. Fritz Leo, 4930 Detmold, Sachsenstr. 3, ist am 30. 12. 75 verstorben.

Am 12. 11. 79 in Goldberg geboren, war der Verstorbene von 1913-1946 als praktischer Arzt in Neumarkt, Schlesien, tätig.

Herr Dr. rer. nat. Walter Dreblow verstarb am 18. 12. 75 im Alter von 67 Jahren in Köln-Marienburg, Ulmenallee 31.

Haynau

Am 19. 11. 75 ist Herr Walter Sturde im Alter von 71 Jahren, wohnhaft in 1000 Berlin 46, Havensteiner Str. 5 verstorben.

Am 22. 12. 75 verstarb nach schwerer, mit beispielhafter Geduld ertragener Krankheit, Herr Max Müller, wenige Wochen nach Vollendung des 71. Lebensjahres. Von 1937 bis Kriegsende leitete er das Stadtbauamt Haynau, nachher die Stadtbauämter Duderstadt und Lehrte. Die Ruhestandsjahre verlebte er und seine Frau Ruth, geb. Hampel (Gartenstraße 7) in ihrem Haus in Kulmbach. Auf dem Burghaiger Friedhof wurde er am 24. Dezember 1975 zur letzten Ruhe gebettet (Gartenstr. 7).

Herr Heinrich Behrens verschied im Alter von 43 Jahren am 28. 12. 78 in Dassel bei Lauenberg.

Am 24. 12. 75 verstarb im Alter von fast 79 Jahren Herr Richard Scholz, 4240 Emmerich, Windmühlenweg 21-23 (Krane-Matena-Str. 4).

Schönau

Herr Eckart Bode verstarb am 24. 12. 75 im Alter von 73 Jahren in Hamm/Sieg, von-Kleist-Str. 4. Die Urne wurde in Weilburg/Lahn, beigelegt.

Frau Elfriede Jaenisch, geb. Dibbern (Ring 36), verstarb am 22. 11. 75 an den Folgen eines Verkehrsunfalls, im Alter von 91 Jahren. Sie lebte zuletzt im Altersheim Niederbreisig.

Herr Paul Seidel (Hirschberger Str. 17) verstarb im November 1975, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden 1, Karl-von-Linde-Str. 17.

Alzenau

Am 23. 11. 75 verstarb Frau Stolzenburg in Tangstedt bei Hamburg, im 82. Lebensjahr. Sie war die Ehefrau des am 4. 11. 1968 verstorbenen Pastors. Pastor Stolzenburg (Verfasser des Alzenauer Heimatbuches) amtierte von 1921-1932 als Seelsorge in Alzenau und war Nachfolger des verstorbenen Pastors Quellmalz.

Bielau

Frau Elli Wiskirchen, geb. Feist, deren 88. Geburtstag in der November-Ausgabe veröffentlicht wurde, erlebte diesen Tag nicht mehr. Sie verstarb kurz zuvor in Frankfurt/Main.

Falkenhain

Herr Ewald Geisler, Seppenrade, verstarb am 16.11.75 im Alter von 71 Jahren. Ihm haben wir viel zu danken. Er bleibt für uns unvergessen.

Georgenthal

Im Alter von 77 Jahren verstarb Frau Berta Fabig, in X 1551 Retzow, Krs. Nauen, DDR.

Giersdorf

In Goldenstedt verstarb am 24.7.75 im Alter von 86 Jahren Herr Karl Ulbrich.

Gröditzberg

Am 16.11.76 verstarb im Alter von 81 Jahren Frau Selma Kunitz, geb. Klemt, in Goldenstedt, Oldenburg. Ihren Lebensabend verbrachte sie zuletzt in Goldenstedt bei ihrer Tochter Erika.

Kauffung

Frau Hedwig Selle, geb. Machalke, verschied am 6.12.75. Die Verstorbene wurde am 10.12.75 in Engar, Krs. Warburg, beigelegt (An den Brücken 9).

Kreibau

Herr Bruno Grell, verstarb am 13.11.75 nach kurzer Krankheit unerwartet im Alter von 78 Jahren. Auf dem Friedhof in Bettum bei Hildesheim, wo seine Gattin und der Sohn mit Familie lebt, wurde er zur letzten Ruhe gebettet. Im Mai 1972 feierte der Verstorbene mit seiner Ehefrau Minna, geb. Günther, das Fest der goldenen Hochzeit bei bester Gesundheit.

Konradswaldau

Am 15.11.76 verstarb Frau Berta Seifert, geb. Rüffer, im Alter von 85 Jahren. Sie wurde am 18.11.76 neben ihrem Mann Reinhold Seifert zur letzten Ruhe gebettet. Die Verstorbene wohnte in 2190 Cuxhaven-Franzenburg, Kapellenweg 17.

Am 21.12.75 verstarb nach schwerer Krankheit Frau Erna Zobel, geb. Zobel, im Alter von 68 Jahren, in 4619 Bergkamen-Rünthe, Kreisstraße 26.

Neudorf am Gröditzberg

Im Alter von 78 Jahren starb plötzlich und unerwartet am 9.12.75 Frau Martha Geisler, geb. Weber, in 5760 Arnberg 2, Sunderner Str. 41. Die Trauerfeier und Beisetzung fand am 13.12.75 auf dem Waldfriedhof statt. Die Anschrift der Hinterbliebenen lautet: Familie Erwin Conrad, 4050 Mönchengladbach 1, Am Tannenbaum 49.

Neukirch/Katzbach

Frau Marta Hein, geb. Matzke, verstarb im Alter von 87 Jahren am 24.11.75 in X 402 Halle/Saale, Glauchauer Str. 68.

Reisicht

Im gesegneten Alter von 80 Jahren verstarb nach längerer Krankheit am 30.12.75 Frau Gertrud Verhoeven, geb. Rose. Unterkunft und Pflege fand sie bei ihrer einzigen Tochter Frau Rosemarie Drobig, geb. Verhoeven, in 3421 Pöhlde/Harz, Ludwig-Richter-Str. 17.

Frau Minna Goldbach, geb. Peikert verstarb im Oktober 1975 nach längerer Krankheit, im Alter von 81 Jahren. Sie wohnte bei ihrer Tochter Ida Winkler, in 848 Weiden/Oberpfalz, Hopfenweg 32 (Reisicht Nr. 11).

Tiefhartmannsdorf

Am 20.12.75 verstarb im 73. Lebensjahr Herr Erich Langer, in 2178 Otterndorf, Nelkenstr. 1.

Am 24.12.75 verschied Frau Ida Stumpe (Tochter von Göbel-Stumpe) im Alter von 64 Jahren in 2170 Dornsode, Post Basbeck, Niederelbe.

Am 4.11.75 verschied Frau Minna Maywald, geb. Leimer, im Alter von 72 Jahren, in 4401 Laer, Krs. Steinfurt, Münsterdamm Nr. 73.

Achtung Harpersdorfer!

Vom 15. bis 22. August 1976 soll wieder eine Omnibusfahrt nach Harpersdorf gestartet werden. Es können auch interessierte Heimatfreunde aus Pilgramsdorf und den Nachbardörfern teilnehmen.

Meldungen bis spätestens zum 15. Februar 1976 erbeten an:

Walter Schröter, 5927 Erndtebrück, Wilhelmstraße 5

**Fahrten 1976
Goldberg**

15. 4. abs. – 20. 4. Ostern
4. 6. abs. – 9. 6. Pfingsten
16. 6. abs. – 21. 6. Fronleichn.
13. 8. abs. – 18. 8. Sommerfe.

RO-PI-Reisen

48 Bielefeld 14
Hauptstraße 60

Telefon 05 21 / 44 45 70

Reimann-Reisen

20. 5. – 26. 5. 76 Omnibusfahrt nach Schlesien.

Omnibusbetrieb E. Reimann

342 Herzberg

Duderstädter Straße 5

Telefon 0 55 21 - 50 50
früher Kreis Waldenburg

**Ihre Anzeige in die
HEIMATZEITUNG!****Osterreisen 1976**

Reise Nr. 101 nach Breslau

Reise Nr. 102
nach Bad Warmbrunn

Reise Nr. 103
nach Waldenburg

Reise Nr. 200
nach Krummhübel

14. bis 21. April

Preis nur DM 295,-

Viele andere Einzel- u. Pauschalreisen nach Schlesien.

Katalog anfordern!

INTERTOUR

Deutsches Reiseunternehmen

8959 Schwangau

Postf. 1112, Tel. (0 83 62) 91 53

Fernschreiber: 541 302

**Europäische Straßenkarte
Polen 7,80 DM**

Die größeren Orte der ehem. deutschen Ostgebiete sind deutsch und polnisch angegeben.

Zu beziehen durch:

Goldberg-Haynauer

Heimatsnachrichten

334 Wolfenbüttel

Ernst-Moritz-Arndt-Str. 105

Ein gutes BUCH aus dem

Heimatverlag ist ein

wertvolles GESCHENK

für jede Gelegenheit!

Ab sofort befindet sich unsere Geschäftsstelle wieder unter der bereits schon früher bekannten Anschrift:

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

z. Hd. v. Frau Hildegard Fulde,

Ernst-Moritz-Arndt-Str. 105, 3340 Wolfenbüttel

Ich wünsche meiner Schwester, meinem Schwager und meinem Neffen ein recht frohes und gesundes neues Jahr. Gleichzeitig möchte ich diesen drei lieben Menschen recht herzlich danken für all das Gute, was sie für mich getan haben.

Irmgard, Walter und Ronnie Dehmel gaben mir eine neue Heimat in Canada. Dafür ein ganz besonderes Dankeschön!

Gerda Kobelt

Wawa, Box 365 POSIKO
Ontario, Canada

**Bildband Schlesien
in 1440 Bildern**

Das einmalige Schlesienbuch, das sämtliche Kreise in den drei Regierungsbezirken in Bild und Wort darstellt. Auf über 600 Bild-Seiten erleben Sie die Heimat mit ihren Menschen, der unvergessenen Landschaft, den historischen Bauwerken und vieles andere noch einmal so, wie wir Schlesien kannten bis zum Jahre 1945.

Vorwort von Dr. Herbert Hupka, Kreisbeschreibungen von Pfarrer R. Hausmann und Klaus Granzow. Ganzleinenband mit Folienprägung, mehrfarbiger Schutzumschlag, Schuber, Großformat 21 x 28 cm, Texte in großer, gut lesbarer Schrift, 728 Seiten
98,00 DM

**Spielend durch die Heimat
Puzzlespiel Heimat Schlesien**

350 Teile, Format 49 x 36 cm. Nach einer Bild- und Wappenkarte in prächtigem Mehrfarbendruck. Solide verpackt.
DM 12,-

„Spielend“ ersteht hier das Bild der Heimat. So macht Heimatkunde auch den Kindern Spaß und Freude. Die ganze Familie darf mittun. Unterhaltsam und lehrreich.



Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Im Alter von 87 Jahren verstarb nach einem erfüllten Leben in Halle/Saale unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Marta Hein

geb. Matzke
geb. 7. 7. 88 gest. 24. 11. 75
früher Neukirch/Katzbach

In stiller Trauer
Kurt Hein und Familie
Margot Hein
Ida Matzke

3220 Alfeld, Aug.-Fischer-Straße 21
4000 Düsseldorf, Himmelgeisterstraße 110
X 402 Halle/Saale, Glauchauer Straße 68

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung hat am 17. 12. 75 in Halle/Saale stattgefunden.



Dr. rer. nat. Walter Dreblow

Oberregierungsrat a. D.
* 25. 1. 1908 † 18. 12. 1975

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel hat uns allzufrüh für immer verlassen.

Wir danken ihm für all seine Güte.

In stiller Trauer,
im Namen aller Angehörigen
Clemy Dreblow

5 Köln-Marienburg, Ulmenallee 31

Die Trauerfeier fand am Dienstag, dem 23. Dezember 1975, um 10.30 Uhr in der Trauerhalle des Friedhofes Melaten, Eingang Piusstraße, statt.

Mein geliebter Mann, unser guter Schwager und Onkel

Max Müller

Stadtbaumeister a. D.
* 8. November 1904 † 22. Dezember 1975

hat uns nach schwerer, mit großer Geduld und Tapferkeit ertragener Krankheit verlassen und ist in seine ewige Heimat eingegangen.

In tiefer Trauer
Ruth Müller geb. Hampel
und Angehörige

8650 Kulmbach, Burghaiger Kirchweg 17
früher Haynau, Gartenstraße 7

Plötzlich und für uns alle unfassbar entschlief heute nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, treusorgender Mann, unser stets um uns besorgter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Schmiedemeister

Alfred Hübner

im 75. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Bertha Hübner geb. Ritsche
Waldemar Puchnat und Frau Gisela geb. Hübner
Edmund Reschke und Frau Irene geb. Hübner
Günter Hübner und Frau Margret geb. Klaußner
Enkelin Nicole
und alle Angehörigen

2832 Twistringgen, Osterende 3, am 9. Dezember 1975
früher Goldberg/Schlesien, Niedertor 5

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser
bei **Hugo Feige, 8975 Fischen/ Allgäu**, Berg, Kapfstraße 14,
bei Oberstdorf, Tel. (08326) 7478, früher Schönau/Katzbach.

Herr Alfred Teichler

feiert am 5. Februar 1976 seinen 70. Geburtstag
in 8000 München 21, Matuniestraße 3
früher Schönfeld.

Es gratulieren ihm seine beiden Schwestern

Elfriede Höher
8000 München 2, Sonnenstraße 22

Margarethe Hörschläger nebst Kindern
A 4020 Linz a. d. Donau, Pillweinstraße 26

Unserer lieben Mutter

Frau Agnes Schneider
geb. Hammer
aus Goldberg/Schlesien, Wolfstraße 12
jetzt 8000 München 80, Buschingstraße 43
gratulieren am 20. Januar 1976 zum 77. Geburtstag recht herzlich

Wolfgang und Irmgard

Urlaub an der Ostsee

Ferienappartement Marina Wentorf für 4 Personen voll eingerichtet, Seeblick über die Kieler Förde, bei

Horst Smykalla, 2 Norderstedt 2, Am Böhmer Wald 90,

Telefon (0 40) 5 24 11 13
früher Kauffung a. d. Katzbach

Herzlichen Dank
allen meinen lieben Angehörigen und Heimatfreunden
für die Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag.
Gleichzeitig für alle recht herzliche Grüße und Segenswünsche fürs neue Jahr von Ihrer Heimatfreundin

Neukirch a. d. Katzbach
jetzt 516 Düren, Annaberg 23

Ida Schöps

3300 Braunschweig
3354 Dassel, Luftkurort
3351 Lauenberg i. Solling

Unfaßbar für uns alle ist heute unser liebstes viel zu
früh von uns gegangen

Braumeister

Heinrich Behrens

* 18. 1. 1932 † 28. 12. 1975
früher Haynau i. Schles., „Weißer Schwan“

In tiefer Trauer

**Ingrid Behrens geb. Winter
und Kinder**

Heinrich Behrens und Frau Frieda geb. Brand

**Wwe. Käthe Winter als Schwiegermutter
sowie Geschwister mit Frauen und Kindern**

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 8. Januar 1976,
von der Kapelle des Hauptfriedhofes aus statt.

Am 9. 12. 1975 verstarb plötzlich und unerwartet unsere
liebe Schwägerin und Tante

Frau Martha Geisler

geb. Weber

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer, im Namen aller Angehörigen

Familie Erwin Conrad
405 Mönchengladbach 1, Am Tannenbaum 49

Arnsberg, Sundener Straße 41
früher Neudorf a. Gröditzberg/Schlesien

Am 13. 12. 1975 haben wir sie auf dem Waldfriedhof in
Arnsberg/Westf. zur letzten Ruhe gebettet.

Nach einem Leben voller Arbeit und Sorgen verschied
heute, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer heiligen
Kirche, im Alter von 79 Jahren unsere liebe Mutter und
Großmutter

Hedwig Sellig

geb. Machalke

In stiller Trauer

Angela Sellig

Remigius Sellig

Marlies Sellig geb. Engemann

Elisabeth, Gerlinde, Bernadette und Barbara

Günterssen, den 6. 12. 1975
fr. Kauffung, Katzbach, An den Brücken 9

Das Requiem für die liebe Verstorbene fand am Mittwoch,
dem 10. 12. 1975, um 14 Uhr, in der Kapelle (Schule) zu
Engar, Kreis Warburg, statt. Anschließend die Beerdigung.

Nach langem und mit großer Geduld ertragenem Leiden,
für uns jedoch viel zu früh, ist am 21. Dezember 1975
meine geliebte Frau, unsere herzengute Mutter, meine
liebe Schwiegermutter und unsere liebe Oma für immer
von uns gegangen.

Erna Zobel

geb. Zobel

geb. am 10. Oktober 1907 in Konradswaldau
gest. am 21. Dezember 1975 in Bergkamen-Rünthe

Sie war stets bemüht, alle Dinge zum Guten zu wenden.
Dafür sei ihr Dank und Ehre.

In stillem Gedenken

Helmut Zobel

Christa Zobel

Werner Zobel

Siegfried Zobel und Frau Ursula geb. Holtermann
Sigrid, Frank und Matthias

4619 Bergkamen-Rünthe, Kreisstraße 26

Die Beerdigung hat am 27. Dezember 1975 in Werne (Lip-
pe) stattgefunden.

Nach schwerem Leiden entschlief unsere liebe Mutter und
Oma

Berta Seifert

geb. Rüffer

geb. 10. 8. 1890 gest. 15. 11. 1975

In stiller Trauer

Gerhard Seifert und Frau Edith
sowie Kinder und alle Angehörigen

Cuxhaven 13, Kapellenweg 17
früher Konradswaldau, Kreis Goldberg

Eckart Bode

* 16. 5. 1902 † 24. 12. 1975

Mein lieber Lebenskamerad, mein lieber Bruder und lang-
jähriger Mitarbeiter ist von uns gegangen.

Herta Bode geb. Moritz
Walter Bode

5249 Hamm a. d. Sieg, den 24. 12. 1975
von-Kleist-Straße 4
früher Schönau/Katzbach

Die Beisetzung der Urne fand in Weilburg a. d. Lahn im
engsten Familienkreise statt.